

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 51. Neuenbürg, Mittwoch den 13. Oktober 1858.

Der Enzthäler erscheint Mittwoch und Samstag. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Nach einer Mittheilung des Großh. bad. Oberamts Pforzheim ist die Markung Brözingen, wegen der unter den Schafen daselbst ausgebrochenen Raude für den Verkehr mit solchen abgesperrt.

Den 9. Oktbr. 1858.

R. Oberamt.
Bäzner.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf

am Freitag den 15. Oktober

aus den Staatswaldungen Steinachwald u. Gfäll:

- 224 Stück tannenes Lang- u. Klobholz,
- 3 Klasten buchene Scheiter,
- 52 Klasten tannene Scheiter,
- 25 Klasten ditto Prügel,
- 21 Klasten ditto Rinden und
- 50 ditto Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf der Burg bei Liebenzell, bei schlechtem Wetter auf dem Rathhaus daselbst.

Neuenbürg, den 29. Sept. 1858.

R. Forstamt.
Lang.

Weinberg.

Hofguts- und Fahrniß-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des verstorbenen Johann Georg Böttinger von hier kommt am Montag den 18. d. M. im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

a., Morgens 10 Uhr auf dem Rathhaus

das vorhandene Hofgut, bestehend aus der Hälfte an einem Bohnhaus mit Scheuer, Kellerhütte und Backofen, 1 $\frac{1}{2}$ Morgen Garten, 12 Morgen Bau- u. Näh-

feld, 1 $\frac{1}{2}$ Morgen Wiese (am Kohlbach) und 13 $\frac{1}{2}$ Mrg. Nadelwaldungen unter günstigen Zahlungsbedingungen.

b., Von Mittags 12 Uhr an im Wohnhaus folgende Fahrniß:

- 2 Stiere, 3 Kühe, 2 Rinder, 2 Schweine und 3 Hühner, ungefähr 6 Scheffel Roggen, 10 Scheffel Haber, 6 Scheffel Dinkel, 3 Simri Gerste, 2 Simri Erbsen, 1 Simri Leinsamen, 50 Eutr, Heu u. Dehnd, 150 Bund Stroh, 150 Simri Kartoffeln, 400 Stück Kraut, 30 Wagen Dung, 1 eineimeriges Faß, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Schubkarren, 1 Strohhuhl, Brennholz und sonstige Vorräthe

gegen baare Bezahlung.

Liebhaber werden eingeladen.

Am 11. Oktbr. 1858.

R. Amtsnotariat Wildbad.
Demmler, A. B.

Gräfenhausen mit Obernhausen.

Herbst-Anzeige.

Am Donnerstag den 14. Okt. d. J. nimmt die Weinlese hier Orts ihren Anfang, welches mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß die Clevner vorherrschend sind, und daß der Stand der Trauben auch in diesem Jahr ein ausgezeichneter ist.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet die Herren Weinkäufer ein.

Den 11. Oktbr. 1858.

Schultheiß Glauner.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Ein Weinkeller ist zu vermietthen. Wo sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Aus Anlaß der hiesigen Kirchweihe werden Mitglieder des **Musikkorps der Kgl. Württemb. Leibgarde** unter Leitung ihres Herrn Stabstrompeters am nächsten

Sonntag den 17. Oktober d. J.

Harmonie-

und am Montag den 18. Oktober

Tanz - Musik

in meinem Hause geben, wozu ich hiemit ergebenst einlade.

Den 12. Oktbr. 1858.

B. Wittroff,
zur Krone (Post)

Ich habe den Hrn. Weigle in der Apotheke zu Neuenbürg mit dem Einzug meiner Ausstände in der Gegend beauftragt und bitte Die, welche noch mit Zahlungen an mich im Rückstande sind, solche an Genannten zu leisten.

Medicinalrath Dr. Groß
in Ellwangen.

Neuenbürg.

Kunstmehl.

Auf bevorstehende Kirchweihe empfehle ich zu den billigsten Preisen feinstes Kunstmehl und reines Schweinesfett zu gefälliger Abnahme bestens.

E. A. Bärenstein
bei der Brücke.

Neuenbürg.

Der Unterzeichnete verkauft Mehl in allen Sorten bester Qualität.

Christian Hagmayer, Bäcker,
bei der untern Brücke.

Offenburg in Baden.

Mineralöl

aus Schiste-Bitumineux.

Dieses bei der Pariser Ausstellung 1855 mit der Preismedaille 1er Classe beehrte Beleuchtungsmaterial liefere ich hier genommen à fl. 33 den 3011-Centner.

Ferd. Hölzlin, jun.

Wildbad.

Mineralöl aus Schiste-Bitumineux
(von Ferd. Hölzlin jr. in Offenburg)
hält stets auf Lager

Th. Klunzinger.

Neuenbürg.

Einen zweispännigen Wagen mit breiten Rädern verkauft

Christian Gensle.

Neuenbürg.

Einen in gutem Zustande befindlichen, gebrauchten einspännigen Wagen verkaufe ich zu billigem Preis.

Wagnermeister Dipp.

Gräfenhausen.

Ein weingrünes in Eisen gebundenes ca. 4 Eimer haltendes Faß verkauft

Wundarzt Kohler.

Neuenbürg.

Ein braves Dienstmädchen, das Küche zu besorgen weiß, findet eine Stelle bis Martini? wo sagt die Redaktion.

Lebensversicherungs- & Ersparniß-Bank in Stuttgart.

Stand der Versicherungen am 30. September 1858.

Eingelaufene Anträge zur Lebensversicherung im laufenden Jahre:	512	mit Verf.-Cap.	939,900 fl.
Abgeschlossene Alters- u Lebens-Versicherungen	646	" "	905,100 fl.
Sterbfälle	12	" "	23,300 fl.
Gegenwärtig in Kraft	2823	Policen	4,183,151 fl.

Bei der Lebensversicherungs-Branche sind folgende Stände mit den beigesezten Capital-Summen betheiligt:

Beamte:	Militär:	Handelsstand:	Gewerbebestand:	Landwirthe:
2,106,466 fl.	44,900 fl.	845,100 fl.	749,334 fl.	104,300 fl.

Aus vorstehender Zusammenstellung ist das fortwährende Gedeihen dieses vaterländischen Instituts am besten zu ersehen, und indem wir zur ferneren zahlreichen Betheiligung bei demselben hiemit einladen, erklären wir uns zur unentgeltlichen Abgabe sowohl von Lebensversicherungs- als auch Kinderausstattungs- u. Refrutenvereins-Prospekten gerne bereit.

Die Agenten:

Gebrüder Aech in Neuenbürg,
Stadtschuldheiß Mittler in Wildbad.



Birkenfeld.

Bei der Stiftungspflege liegen 290 fl., Schulfond 50 fl. gegen Versicherung zu 4½ % zum Ausleihen parat. Auf Martini d. J. wieder 50 und 55 fl.

Stiftungspfleger Delschläger.

Zu verkaufen

ein großer noch ganz guter Kunstherd mit doppelter Feuerung, ganz von Eisen und mit Bratofen und ein mittelgroßer Säulenofen; wo sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Notenpapiere und Musikhefte,
Zeichnungspapier,

stets vorrätzig.

Nech'sche Buchdruckerei.

Neuenbürg. (Eingefendet.) Es wurde seit geraumer Zeit wahrgenommen, daß sich das Innere der hiesigen Kirche in unreinem Zustande befindet, und sah man schon öfters Personen beschmutzt aus der Kirche gehen; es läßt sich deshalb der Wunsch nicht unterdrücken, daß auch hier, wie in andern Kirchengemeinden es üblich ist*), dieselbe den Tag vor dem Gottesdienst gereinigt werden möchte.

*) So viel uns bekannt, ist hier seit längeren Jahren die Anordnung getroffen, daß das Innere der Kirche von Zeit zu Zeit zweckentsprechend gereinigt werde. Wenn die P.P. Einsender nun dennoch Mängel entdeckt und hierauf bezügl. Wünsche haben, können solche lediglich nur die Art und Weise, wie jene Anordnung vollzogen wird, betreffen. — Der Wunsch der Reinigung der Kirche vor jedem Gottesdienste scheint uns doch allzuweit gehend.

Ann. d. Red.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Stuttgart, 8. Okt. Unter den mit dem verunglückten Hamburger Postdampfer „Austria“ Abgegangenen befinden sich auch zwei Stuttgarter, von deren Schicksal man noch nichts weiß. Der Eine ist der Sohn einer hiesigen sehr achtbaren Künstlerfamilie, die feinetwegen in größter Verzweiflung ist. Er kam neulich aus Amerika, wo er sich niedergelassen hat hieher, um seine alten Eltern noch einmal zu sehen.

Wie sehr die Schweinszucht in unserem Lande in Aufnahme kommt, zeigt z. B. daß in der Mühle in Winterstellendorf bei Vöhrach neben 20 anderen gegenwärtig 15 Stück Schweine halbenzischer Race stehen, wovon jede 5 Ctr. und darüber wiegt. Es wurden dem Besitzer bereits 2000 fl., somit für ein Stück 133 fl. 20 fr. geboten, er hat sie aber um diese Summe nicht abgegeben. (H. L.)

Stuttgart. Der Ausschuss des Gewerbevereins hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, einem von Frankfurt erangenen Aufruf zu entsprechen und sich bei einer Gesellschaft zur Herstellung der Einheit Deutschlands in gewerblicher und merkantiler Beziehung mit Ausschluß politischer Tendenzen zu betheiligen.

Miszellen.

Kleine Ermahnung zum Schutze nützlicher Thiere als naturgemäßer Abwehr von Ungeziefer-schäden und Mäusefraß.

(Fortsetzung aus Nr. 80.)

Ein Vogel, dem es häufig zum Vorwurfe gemacht wird, daß er so manche Braten anderer höchst nützlicher Insektenfresser stört, ist der Kuckuk, den seine eigenthümliche Fortpflanzungsweise von jeher in einen so besonderen Ruf gebracht hat. Es ist freilich wahr, daß mit jedem seiner Jungen, welches von anderen Vögeln aufgezogen wird und werden muß, die eigenen Jungen derselben verloren gehen. Obwohl sie stets mit dem Eie des Kuckuks die eigenen ausbrüten: drängt doch sehr bald entweder schon der junge Kuckuk die anderen Jungen heraus; oder seine wirkliche Mutter, das Kuckuksweibchen, tödtet sie bald nach dem Auskriechen und schleppt sie weit vom Neste fort. (Namentlich thut es dies regelmäßig in denjenigen Fällen, wo dem jungen Kuckuke das Herauswerfen derselben gar zu schwer fallen oder geradezu unmöglich seyn würde. Er kann dies nämlich bei den Nestern der Laubvögelchen und des Zaunkönigs nicht: weil dieselben stets oben zugebaut, d. h. wie ein Backofen gewölbt sind; und noch weniger würde er es bei Nestern vermögen, die in Baumhöhlen stehen.) Geopfert müssen aber die anderen Jungen werden. Denn alle Nahrung, welche die kleinen Pflegeältern herbeizuschaffen im Stande sind, braucht ja der junge Kuckuk allein.

Wollte man hierbei nur auf die Zahl von Insekten und besonders von Raupen sehen, um deren Vertilgung es sich handelt: so möchte allerdings Grund vorhanden seyn, dieses Verlorengelien der jungen anderen Vögel mehr für nachtheilig zu halten, als der Kuckuk selbst Nutzen stiftet. Denn gewiß vertilgt er für sich allein bedeutend weniger, als jene kleineren Vögel, wenn sie am Leben blieben, und zumal ihre weitere Nachkommenschaft, verbrauchen würden. Auf die „Zahl“ allein kommt es jedoch nicht an. Die Sache stellt sich ganz anders, wenn man den Umstand in Betracht zieht, daß gerade nur der Kuckuk, immer solche Raupen aufsucht und verzehrt, die überhaupt kein anderer Vogel, jedenfalls keiner von jenen kleinen, frisst und fressen kann, oder fressen darf. Dies sind nämlich: alle stark behaarten Raupen; und zwar liebt er dieselben um so mehr, je dichter und länger ihre Haare sind. Um so entschiedener aber verabscheuen dann andere Vögel sie. Der Kuckuk dagegen zieht sie, wo und solange er sie haben kann, allen glatten oder schwachbehaarten vor. Ohne ihn würden sie gar keinen, oder doch keinen Haupt-Feind haben. Sie würden mithin, sobald sie



einmal da wären, fast unangetastet bleiben. Vorhanden aber würden ihrer stets um so mehr seyn, weil es den kleinen Vögeln ja doch nie gelingen würde, bereits die Eier von Schmetterlingen, aus welchen sie entstehen, sämmtlich aufzufinden und zu vernichten.

In der Natur geschieht überhaupt Nichts ohne sehr bestimmten Zweck. Vielmehr hat jede Einrichtung nur um so gewisser ihren sehr wohlwogenen Grund, je auffallender sie ist: d. h., je weiter sie von dem sonst Gewöhnlichen abweicht. Gerade bei dem Rucke und seiner Fortpflanzungsweise häufen sich diese Eigenthümlichkeiten und die Abweichungen von der sonstigen, allgemeinen Regel so sehr, wie bei keinem anderen Vogel. Es wird hieraus leicht ersichtlich, welsch' einen hohen Werth eben die Natur selbst auf sein Daseyn und Wirken gelegt haben müsse. Denn mit seiner eigenthümlichen Nahrung hängt auch seine ganze, mehrfach so wunderliche Fortpflanzungsweise zusammen.

(Fortsetzung folgt.)

Ein theurer Fidiuus.

Einige Tage nach dem Eintreffen der Nachricht von der glücklichen Versenkung des transatlantischen Telegraphen in London trat eines der einflussreichsten Mitglieder des Hauses der Lords in das kaum insalirte Telegraphen-Bureau.

„Mein Herr,“ sagte er zu dem Direktor, „ich möchte eine Depesche nach St. Jean von Neu-Fundland abschicken.“

„Mylord wissen ohne Zweifel, daß unser Dienst noch nicht organisiert ist.“

„Sie wissen, wer ich bin. Ich besitze 10.000 Aktien der transatlantischen Telegraphen-Gesellschaft. Hier sind 200 Guineen. Ich bitte, thun Sie, was ich verlange.“

„Mylord wissen auch,“ erwiderte der Direktor sich neigend, „daß wir ein Wort per Minute expediren; daß es schon ungefähr 2 1/2 Stunden dauern wird, bevor Ew. Herrlichkeit Antwort erhalten.“

„Ich werde warten!“

„Belieben Sie zu diktiren.“

„London, 5 Uhr Abends: Schicken Sie mir den stärksten Funken, welchen Sie mit Ihren Apparaten hervorbringen können. Benachrichtigen Sie mich eine Minute vorher.“

Der Lord setzte sich nieder und harrte geduldig des Funkens, der da kommen sollte.

Um 7 Uhr 15 Minuten, d. i. nach 2 1/2 stündigem Harren, antwortete der Telegraph: „St. Jean von Neufundland 10 Uhr 25 Minuten Abends: In einer Minute werden Sie den verlangten elektrischen Funken erhalten.“

Lord P**** zog ein Cigarren-*Etui* aus der Tasche, nahm eine *Trabucos* heraus, näherte dem elektrischen Drahte ein Stückchen Zunder, welches Feuer fing, zündete seine Cigarre an und verließ das Bureau.

Kaum erlangte die „Gentry“ Kunde von dieser neuen Methode, die andere Hälfte der Weltkugel um Feuer zu bitten, als Jeder es nachmachen wollte. Mehrere Tage lang machte man an dem Telegraphen-Bureau *Queue*, um seine Cigarre für 200 Guineen anzünden zu können, — und heute brennen in allen Clubs, ja bei vielen Londoner Tabakshändlern Lampen mit der Inschrift: „Fire coming from New-Foundland“ Feuer aus Neufundland.“

— Das viele Geldzählen greift die Augen ungemein an. Bei sehr reihen Leuten kann man die Abnahme der Sehkraft durch ganze Geschlechter verfolgen. Von allen *Rothschild's* soll der Erste, der alte *Amichel* das beste Gesicht gehabt haben; der *Wiener Rothschild* dagegen, ein Enkel, leidet so sehr an strapazirten Augen, daß er nicht nur eine Brille beim Zählen aufsetzen, sondern sogar den berühmten Augenarzt *Dr. Gräfe* in Berlin zu Rathe ziehen muß. —

— Unter Napoleon I. gabs 9000 Ehrenlegionäre; jetzt gibts 272.000; d. h. von allen Bewohnern Frankreichs, die Hosen tragen, findest Du das Kreuz auf jedem 60. Rocke. So ist das Verdienst gewachsen.

Neuenbürg. Ergebniß des Fruchtmarkts am 9. Oktober 1858.

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Rest.	Neue Zu- fuhr.	Ge- samt- Betrag	Zeu- tiger Ver- kauf.	Im Rest geblie- ben	Hocher Durch- schnitts- Preis.		Wahrer Mittel- Preis.		Niederster Durch- schnitts- Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittspreis, mehr		weniger		
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Kernen, alter neuer	6	45	51	38	13	16	—	15	50	15	—	602	—	—	—	—	—	11
Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	10	10	2	8	10	30	10	30	10	30	21	—	—	—	—	—	—
Haber	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	5	—	5	1	4	20	—	20	—	20	—	20	—	—	—	—	—	—
Summe	12	55	67	41	26	—	—	—	—	—	—	643	—	—	—	—	—	—

Brodtag nach dem Mittelpreis vom 2/9. Oktbr. 1858 à 15 fl. 56 kr. und nach dem Mittelgewicht von 295 2/3 Pfund

4 Pfund weißes Kernbrod kosten 13 kr. 1 Kreuzerwed muß wägen 6 3/8 Loth.

Fleischtag vom 12. Oktober 1858 an:

Dachsenfleisch 11 kr., Rindfleisch 9 kr., Kuhfleisch 9 kr., Kalbfleisch 8 kr., Hammelfleisch 9 kr.
Schweinefleisch unabgezogen 12 kr., abgezogen 11 kr. Stadtschuldheissenamt Westinger.

Redaktion, Druck und Verlag der *Mech'schen* Buchdruckerei in Neuenbürg.